

da man einsehen mußte, daß Wirtschaft heute oft mehr für die Macht eines Staates zählt als der bloße Rüstungsstand. In den Ländern des Ostblocks hat die "Wendung nach innen" auch zu verstärkten Reformanstrengungen geführt, die freilich nicht mehr im Gleichschritt, sondern in den jeweiligen Ländern verschieden ausfallen - ein weiteres Anzeichen für wachsende Selbständigkeit der bisherigen Satelliten. Das Bestreben, "eine kleine Regierung, aber einen großen Markt" zu haben, führe ebenfalls zur Abwendung von übermäßiger Rüstung. Schließlich beeinflusse die zunehmende Abhängigkeit vom Weltmarkt die wirtschaftlichen Entwicklungen der einzelnen Länder - und nicht zuletzt auch der Supermächte. Sogar die USA hätten dies zu spüren bekommen, nachdem sie mittlerweile zum größten Schuldnerland der Welt geworden sind.

Je stärker die Welt sich multipolar gestaltet, umso mehr nehme die Gefahr eines Weltkriegs ab und die Chance der Interdependenz zu: Wer andere angreift, schneidet sich ins eigene Fleisch.

Wie gesagt: Der Wettbewerb bleibt vorrangig bestehen, findet seine Grenzen aber an den allen gemeinsamen Koexistenz-Interessen. Leider finde diese Entspannung der Ost-West-Beziehungen keine Entsprechung im Nord-Süd-Verhältnis. Stichworte wie Verschuldung der Entwicklungsländer und Entwicklungsländer als "Kolonien der Hochtechnologie" zeigen neue Probleme auf. Deshalb sei es dringend nötig, den Nord-Süd-Dialog parallel zum Süd-Süd-Dialog fortzusetzen. So forderte beispielsweise Deng Xiaoping beim Besuch des tansanischen Präsidenten Nyerere im April 1987 die Einrichtung einer Nord-Süd-Kommission (XNA, 15.4.87). Es gebe zwei Kernfragen von allerhöchster Wichtigkeit auf der Welt, die eine heiße Krieg und Frieden, die andere Nord-Süd-Beziehungen. Die Menschheit könne sich nicht entwickeln, wenn das Nord-Süd-Problem ungelöst bleibe; der Trend gehe im Moment dahin, daß die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer würden.

Findet die "Multipolarisierung" also am Ende nur im Ost-West-Verhältnis statt? -we-

Innenpolitik

*(9)

XII. Nationaler Kongreß des Kommunistischen Jugendverbands

Der XII. Nationale Kongreß des Kommunistischen Jugendverbands (KJV) fand vom 4. bis 8. Mai 1988 in Beijing statt. An dem Kongreß nahmen fast 2.000 Delegierte teil. Sie sollen nach einem Wahlverfahren gewählt worden sein, bei dem die Zahl der Wahlkandidaten die Zahl der zu wählenden Delegierten überschreitet (Zhongguo Xinwen She, 11.5.88, nach: SWB, 14.5.88). Dieses Wahlverfahren, das den Wählern die Möglichkeit bietet, zwischen mehreren Kandidaten auszuwählen, ist ein wesentlicher Bestandteil der Reform des politischen Systems.

Der KJV zählt gegenwärtig rund 56 Millionen Mitglieder im Alter zwischen 14 und 28 Jahren (KJV-Kader dürfen auch älter sein.). Die dem KJV unterstellte Kinderorganisation "Junge Pioniere", der Kinder zwischen 7 und 14 Jahren angehören, zählt angeblich 130 Millionen Mitglieder. Landesweit unterhält der KJV 52 KJV-Schulen, die wahrscheinlich den KPCh-Parteischulen entsprechen. KJV-Organisationen unterstehen insgesamt 26 Verlagshäuser sowie über 70 Zeitungen und Zeitschriften. (RMRB, 12.5.88)

An der Eröffnungsfeier des XII. Nationalen Kongresses der KPCh-Jugendorganisation nahm die oberste Partei- und Staatsführung fast vollständig teil. Zugegen waren u.a. ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang, die ZK-Sekretäre Hu Qili und Qiao Shi, Ministerpräsident Li Peng, der stellvertretende Ministerpräsident Yao Yilin, Parlamentspräsident Wan Li und Staatspräsident Yang Shangkun.

Auf der Tagesordnung des XII. Nationalen Kongresses der Nachwuchsorganisation der Kommunistischen Partei Chinas standen u.a. folgende Punkte:

- Grußadresse von ZK-Sekretär Hu Qili im Auftrag des Zentralkomitees der KPCh: Hu forderte die Jugendlichen auf, sich aktiv an die Spitze der Reformen zu stellen und die Reformen zu ihrer eigenen Sache zu machen. Dabei müßten sie an dem "kor-

rekten politischen Kurs festhalten" und sich mit Idealismus und Patriotismus für den Aufbau des Sozialismus mit chinesischen Charakteristika einsetzen. Chinas Jugend müsse auch in Zukunft die Tradition einer bescheidenen Lebensweise und harter Arbeit pflegen und zur Schaffung eines zivilisierten und gesunden gesellschaftlichen Klimas beitragen. Die Jugendlichen sollten nicht nur gesellschaftlich und politisch bewußter werden, die Gesetze kennen und die Bürokratie und die Korruption bekämpfen, sondern auch zu Einheit und Stabilität des Landes beitragen und die öffentliche Ordnung einhalten. (RMRB, 5.5.88; XNA, 4.5.88).

- Arbeitsbericht des 1. KJV-Sekretärs Song Defu (Kurzfassung in RMRB, 12.5.88): Song beklagte u.a., daß der KJV an Attraktivität verloren habe. Eine Reihe von KJV-Verbänden verträten nicht mehr die Interessen der Jugendlichen, hätten sich von den Jugendlichen entfernt und seien reine Verwaltungsorgane geworden. Eine erhebliche Anzahl von KJV-Basisorganisationen habe die Arbeit sogar völlig eingestellt.

- Verabschiedung des Arbeitsberichts von Song Defu (Beschlusstext in: RMRB, 9.5.88).

- Wahl eines neuen KJV-Zentralkomitees: Aus einem Kreis von 182 Wahlkandidaten wurden 165 ZK-Mitglieder gewählt, und für die Wahl von 70 ZK-Kandidaten standen 90 Anwärter zur Auswahl (Namenslisten in: RMRB, 9.5.88). Die Listen der Wahlkandidaten waren vom alten KJV-ZK in "Konsultation" mit einigen Provinz-KJV-Komitees aufgestellt worden (XNA, 9.5.88). Das Wahlverfahren auf dem Kongreß umfaßte zwei Schritte: Eine Vorwahl mit mehr Kandidaten als zu wählenden ZK-Mitgliedern und ZK-Kandidaten zur Erstellung der endgültigen Wahllisten, die dann keine Auswahlmöglichkeit mehr boten (RMRB, 6.5.88). Trotz dieses im Vergleich zu früher etwas demokratischeren Verfahrens gab es bei der Verabschiedung des Wahlverfahrens am Eröffnungstag 131 Gegenstimmen und 241 Enthaltungen (RMRB, 9.5.88). Ursachen für die vielen Gegenstimmen und Enthaltungen waren zum einen die unzureichenden Diskus-

sions- und Beratungsmöglichkeiten des Wahlverfahrens durch die Delegierten und zum anderen die Abhaltung von Vorwahlen zur Erstellung der endgültigen Wahlkandidatenlisten anstelle von einmaligen Wahlen mit mehr Kandidaten als zu besetzenden Posten (RMRB, 6.5.88). Die Unzufriedenheit vieler Delegierten richtete sich möglicherweise aber auch dagegen, daß de facto das alte KJV-Zentralkomitee in Zusammenarbeit mit der KPCh-Parteizentrale die Kandidatenlisten für das neue KJV-ZK aufgestellt hatte.

- Abänderung des Statuts des KJV (Text in: RMRB, 10.5.88).
- Einführung eines KJV-Mitgliedsausweises (Beschlusstext in: RMRB, 9.5.88).
- Einführung einer KJV-Hymne, die den Titel "Oh, du ruhmreicher Kommunistischer Jugendverband Chinas" trägt (Beschlusstext in: RMRB, 9.5.88; Text und Noten in: RMRB, 18.5.88). Dieser Politsong setzte sich gegen den konkurrierenden Titel "Vorwärts, dem kommunistischen Ideal entgegen" durch.

Wie üblich fand im Anschluß an den Jugendparteitag die 1. Plenartagung des neugewählten Zentralkomitees statt, auf der die ZK-Führungsorgane gewählt wurden. -sch-

*(10)

1. Plenartagung des XII. ZK des Kommunistischen Jugendverbands

Direkt im Anschluß an den XII. Nationalen Kongreß des KJV fand vom 10. bis 11. Mai 1988 die 1. Plenartagung des neugewählten XII. Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbands statt (RMRB, 12.5.88). An der Tagung nahmen 162 von 165 ZK-Mitgliedern und 64 von 70 ZK-Kandidaten teil. Die ZK-Mitglieder wählten aus 27 Kandidaten einen 25-köpfigen Ständigen Ausschuß des ZK des KJV. Der Ständige Ausschuß des Zentralkomitees des KJV (gongqingtuan zhongyang changwu weiyuanhui) entspricht in seinen Funktionen dem Politbüro der KPCh.

Als 1. Sekretär des Sekretariats des ZK des KJV wurde der 42jährige Song Defu wiedergewählt. Song war im November 1985 auf der 4.

Plenartagung des XI. ZK des KJV zum ersten Mal zum 1. KJV-Sekretär gewählt worden (siehe C.a., November 1985, Ü 7). Auf dem XIII. KPCh-Parteitag Ende Oktober 1987 war Song vom ZK-Kandidaten zum ZK-Mitglied aufgestiegen.

Als ZK-Sekretäre wiedergewählt wurden sieben der bisher neun Stellvertreter von Song Defu. Es handelt sich um Liu Yandong (w.), Li Yuanchao, Zhang Baoshun, Li Keqiang, Luosang (Tibeter), Liu Qibao und Feng Jun. Ihr Durchschnittsalter beträgt 38 Jahre. Bei der Wahl des 1. KJV-Sekretärs und seiner 7 Stellvertreter gab es keine personellen Alternativen (Zhongguo Xinwen She, 11.5.88, nach: SWB, 14.5.88).

Der 1. Sekretär und die Sekretäre des ZK des KJV bilden das Sekretariat des ZK des KJV (gongqingtuan shujichu). Von seiner Aufgabenstellung entspricht es dem Ständigen Ausschuß des Politbüros und dem ZK-Sekretariat der KPCh. -sch-

*(11)

Nationalismus statt Sozialismus als gemeinsames Ideal der chinesischen Jugend

Der ständige ZK-Sekretär Hu Qili hat in einer Grußansprache auf dem XII. Nationalen Kongreß des Kommunistischen Jugendverbands am 4. Mai 1988 die Vaterlandsliebe als das traditionelle gemeinsame Grundgefühl aller Chinesen herausgestellt. Als gemeinsames Ideal der heutigen Jugend bezeichnete Hu den Wunsch, China zu einem reichen, starken, demokratischen, zivilisierten und modernisierten sozialistischen Land zu machen. Hu Qili rief dazu auf, den Geist des Patriotismus zu entwickeln, das eigene Schicksal mit dem Schicksal des Vaterlands zu verbinden und für den Aufschwung der chinesischen Nation hart zu kämpfen. Wenn China wieder aus dem Wald der Nationen herausragen solle, bedürfe es enormer geistiger Kräfte und eines unermüdlischen Willens, dieses Ideal zu erreichen. (RMRB, 5.5.88)

In einer schriftlichen Grußadresse an die KJV-Delegierten rief der stellvertretende Vorsitzende der Zentralen Beraterkommission Bo Yibo die Jugendlichen dazu auf, "für die Verwirklichung der großartigen Wiederauferstehung der

chinesischen Nation die eigene Jugend und die eigenen Kräfte zu opfern" (ebenda).

In einer Zeit, in der der Sozialismus und die ihn tragende Kommunistische Partei in einer schweren Vertrauenskrise stecken, bleibt der politischen Führung offenbar nichts anderes übrig, als auf traditionelle Werte zurückzugreifen. -sch-

*(12)

Deng Xiaoping stellt sich öffentlich hinter die Preisreform und fordert von "einigen Genossen" mehr Mut

Angesichts erheblicher Unzufriedenheit innerhalb der chinesischen Bevölkerung über die jüngsten Preiserhöhungen hat sich Deng Xiaoping bei zwei Treffen mit ausländischen Gästen eindeutig hinter die Preisreform gestellt und ausführlich dazu Stellung genommen. Gleichzeitig forderte er "einige unserer Genossen" auf, bei der Reform mehr Mut und Risikobereitschaft zu zeigen. Über beide Zusammentreffen berichtete das ZK-Organ *Volkszeitung* an prominenter Stelle auf der ersten Seite.

- Einer nordkoreanischen Militärdelegation erklärte Deng am 19. Mai 1988, daß die Preisreform zwar kühn und riskant sei, doch gehe die politische Führung davon aus, daß man Erfolg haben werde. Seit vielen Jahren stelle das alte Preissystem eine schwere Belastung für den Staat dar, da es nicht dem Wertgesetz entspreche. Als Folge davon müsse der Staat jedes Jahr einen sehr großen Teil seiner Finanzeinnahmen für Preissubventionen ausgeben, was für den Aufbau der Volkswirtschaft einen großen Nachteil darstelle. Wenn man schneller vorankommen wolle, komme man um eine Preisreform nicht umhin. Andernfalls sei auch das Ziel, bis zur Mitte des nächsten Jahrhunderts das Niveau eines entwickelten Landes zu erreichen, nicht zu verwirklichen. Deng kündigte an, daß nach der Preisfreigabe für Lebensmittel die Freigabe der Preise für Rohmaterialien geplant sei. Deng erklärte weiter, daß er seine Kollegen mehrmals zu mehr Risikobereitschaft aufgefordert habe, denn wenn man zu viele Bedenken habe und Risiken scheue, werde man nichts zustandebringen. (RMRB, 20.5.88)

- Einer US-Bankdelegation erzählte Deng am 24.5.1988 im wesentlichen das gleiche. Er fügte aller-

dings hinzu, daß es bei der "sehr risikoreichen" Reform schwierig sei, keine Fehler zu machen. Es müsse sogar erlaubt sein, Fehler zu machen. Auftauchende Probleme müßten jedoch sofort untersucht und begangene Fehler korrigiert werden. Wichtig sei, daß man kleine Fehler entwickeln lasse. Wenn sich in "dieser schwierigen Situation" Fehler kaum vermeiden ließen, dann bedeute dies seiner Ansicht nach, daß man mehr Mut aufbringen müsse. Er habe deshalb schon mehrfach "einige unserer Genossen ermuntert, etwas mehr Mut zu zeigen", denn China habe nur dann eine Chance, wenn es die Reform und die Öffnung des Landes fortführe. Dabei müßten noch einige gefährliche Hürden genommen werden. Die wichtigste Hürde sei die Preisreform, von der das ganze Reformwerk abhängig sei. Wenn es in den verbleibenden etwas mehr als 10 Jahren nicht gelinge, die Preise miteinander in Einklang zu bringen, dann werde es sehr schwierig sein, im nächsten Jahrhundert die gesteckten Ziele zu erreichen. Deng hierzu vorsichtig: "Wir haben durchaus Vertrauen in die Zukunft Chinas, doch gleichzeitig finden wir, daß wir etwas bescheidener sein sollten, denn es wird sehr schwer werden, die gesteckten Ziele zu verwirklichen." (RMRB, 25.5.88) -sch-

*(13)

Deng Xiaoping: Es gibt nur Reformer

In zwei Gesprächen mit ausländischen Gästen am 19. und 25. Mai 1988 widersprach Deng Xiaoping den "ständigen Behauptungen von Ausländern, daß es in China eine Reformfraktion und eine konservative Fraktion gibt". "Tatsächlich", so Deng gegenüber nordkoreanischen Gästen, "gibt es in China gar nicht so etwas wie eine konservative Fraktion. In Wirklichkeit befürworten alle die Reform und die Öffnungspolitik. Natürlich gibt es Meinungsverschiedenheiten darüber, wie man konkret reformieren und wie man sich konkret öffnen soll. Doch das ist normal. Gäbe es hingegen keine Meinungsverschiedenheiten, wäre das unnormale." (RMRB, 20.5.88)

Fragt sich nur, ob alle chinesischen Politiker auch das gleiche meinen, wenn sie von Reform und Öffnung reden. Beide Begriffe sind in den letzten Jahren immer mehr zu ide-

ologischen Leerformeln geworden, denen mittlerweile jeder Funktionär huldigen muß, um nicht sofort aus der politischen Bahn geschleudert zu werden. Die wirkliche Einstellung eines Politikers ist hingegen oft nur aus seinem konkreten Handeln und/oder in dessen Konsequenzen erkennbar. Der Konflikt um Umfang und Grenzen der politischen Reform, der Sturz von Hu Yaobang, die Geschichte der Entstehung des Gesetzes über die staatlichen Industriebetriebe und der offenkundige Dissenz über den Küstenentwicklungsplan von Zhao Ziyang lassen einige Zweifel an den oben zitierten Aussagen von Deng aufkommen.

Zweifelsohne will - wie Deng Xiaoping dem Generalsekretär der tschechischen KP erläuterte - kein verantwortlicher chinesischer Politiker eine Rückkehr zu kulturrevolutionären Verhältnissen, und kann ein Rückfall in das maoistische Entwicklungskonzept mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Daraus jedoch den Schluß zu ziehen, daß "wir von oben bis unten hinsichtlich der Reform und der Öffnung einer Ansicht sind" (RMRB, 26.5.88), scheint etwas kühn - es sei denn, unter "Reform" und "Öffnung" ist lediglich eine wie auch immer geartete Abkehr vom maoistischen Entwicklungskonzept zu verstehen. -sch-

*(14)

Wachsende Unzufriedenheit über Preissteigerungen und Korruption

Laut einer Meinungsumfrage der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften unter 3.000 Menschen aus 33 Städten sind 83,7 % der Befragten unzufrieden mit "ungesunden Tendenzen" innerhalb von Partei und Staat. Damit scheint die Unzufriedenheit über die weitverbreitete Korruption der Kader größer als die über die Preissteigerungen, die 70,9 % der Befragten kritisierten. Erstaunlicherweise waren noch mehr Befragte darüber unzufrieden, daß Privatunternehmer und Angestellte im Geschäftsleben und Dienstleistungsgewerbe von den Reformen am meisten profitiert haben - Neid scheint hier die entscheidende Rolle zu spielen. Erwartungsgemäß beklagten sich 71,6 % der befragten Arbeiter darüber, daß ihr gesellschaftlicher Status im Verlauf der Reform gesunken sei. (XNA, 24.5.88, nach: SWB, 27.5.88)

Die drei Hauptursachen für die gegenwärtig weitverbreitete Unzufriedenheit unter der städtischen Bevölkerung sind also wie folgt:

- 1) Korruption von Partei- und Staatskadern.
- 2) Ungleiche Chancen und Auswirkungen für unterschiedliche soziale Gruppen bei der Wirtschaftsreform.
- 3) Preissteigerungen.

Die Unzufriedenheit, die bereits zu einigen wilden Streiks geführt haben soll (J.Erling, in: FRU, 24.5.88), war in Shanghai Ende Mai offenbar so stark angewachsen, daß sich die Führung zu einer Sitzung von Partei- und Regierungskadern veranlaßt sah. Der Sekretär des Shanghaier Parteikomitees, Politbüromitglied Jiang Zemin, sprach davon, daß die Reform in "Schwierigkeiten" gekommen sei, und daß dies zu einer "zeitweiligen ideologischen Verwirrung der Massen" geführt habe. Hinzu komme, daß die verwirrten Massen "ideologisch sehr aktiv" seien. Was unter dieser orakelhaften Formulierung in etwa zu verstehen ist, erläuterte Jiang weiter unten wie folgt: "Viele tragen ihre Klagen offen vor und geben ihrer Unzufriedenheit Ausdruck." (Xinhua, 25.5.88, nach: SWB, 2.6.88) Jiang Zemin ortete drei Ursachen für die Unzufriedenheit:

- 1) Alte Probleme, wie Wohnungs- und Verkehrsprobleme, die seit langem nicht gelöst worden sind und die in nächster Zukunft auch nicht gelöst werden können.
- 2) Die Reform ist noch nicht vollkommen; sie ist auch nicht gut koordiniert und auch nicht durchgängig. Deshalb sind im Verlauf der Reformen Probleme aufgetaucht, wie die ungleiche soziale Verteilung und rasante Preissteigerungen.
- 3) Unsere politisch-ideologische Arbeit hat es nicht vermocht, ein neues positives gesellschaftliches Klima zu schaffen. (Ebenda)

Im Zusammenhang mit der vor allem unter der Industriearbeiterschaft verbreiteten Unzufriedenheit mit dem Reformprogramm sind wahrscheinlich die Aufforderungen an die Arbeiterklasse am 1. Mai 1988 zu sehen,
 - die Reform zu unterstützen,
 - die Effizienz und die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und
 - die Arbeitsdisziplin zu verbessern (sic!). (RMRB, 1.5.88) -sch-

***(15)
Erheblicher Anstieg der Schwer-
kriminalität**

Die Schwermriminalität lag im 1. Vierteljahr 1988 um sage und schreibe 31,6 % über den Werten des Vergleichszeitraums des vergangenen Jahres. Diese Zahlen wurden von dem stellvertretenden Minister für öffentliche Sicherheit Yu Lei auf einer Telephonkonferenz über öffentliche Sicherheit am 6. Mai 1988 bekanntgegeben (RMRB, 7.5.88). Möglicherweise als Folge dieser Entwicklung wurden in Guiyang, der Hauptstadt der Provinz Guizhou, am 18. Mai 1988 12 Straftäter zum Tode verurteilt (Radio Guizhou, 18.5.88, nach: SWB, 4.6.88). In Beijing wurden am 24. Mai 16 Straftäter hingerichtet, die wegen Mord, Vergewaltigung und schwerem Raub zum Tode verurteilt worden waren (IHT, 26.5.88). -sch-

***(16)
Verschlechterung der öffentlichen
Ordnung**

In den letzten Monaten scheint es in China zu einer erheblichen Verschlechterung der öffentlichen Ordnung gekommen zu sein. Indiz hierfür ist nicht nur die erschreckende Steigerung von Gewaltverbrechen, sondern auch die quantitative und qualitative Steigerung anderer Straftaten und Vergehen mit Beteiligung von mehreren Menschen:

- Aus der Provinz Guizhou wurde eine Vielzahl von Plünderungen von Zügen gemeldet, an denen am helllichten Tage bis zu 200 Bauern beteiligt gewesen sein sollen (Radio Guizhou, 18.5.88, nach: SWB, 28.5.88).
- Unter den vagabundierenden Bettlern hat die Zahl der Kinder, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen erheblich zugenommen, so daß diese Altersgruppen nun 95 % aller herumwandernden Bettler ausmachen. Unter den herumziehenden Bettler ist die Zahl der Straftäter relativ hoch (RMRB, 13.5.88)
- Moderne Wegelagerer verunsichern z.B. in der Provinz Henan den Überlandverkehr, stoppen vor allem Überlandbusse und rauben die Fahrgäste aus (Radio Henan, 17.5.88, nach: SWB, 25.5.88).

- Über 300 Bauern zerstörten die Staatsanwaltschaft der Stadt Miluo in der Provinz Hunan, verletzten 17 Polizeibeamte und entwendeten ein Motorrad, um gegen eine angeblich falsche Entscheidung der Staatsanwaltschaft zu protestieren. (Radio Beijing, 29.5.88, nach: SWB, 1.6.88)

- Am 23. Mai 1988 kam es in der Stadt Nanchong (Provinz Sichuan) zu schweren Krawallen von Fußballfans, bei denen 135 Personen, darunter 63 Polizeibeamte, verletzt wurden (IHT, 26.5.88). -sch-

***(17)
Angeblich aufgelöste Ministerien
als staatliche Monopolfirmen
wieder aufgetaucht**

Die drei im April aufgelösten Ministerien für Kohle, Erdöl und Nuklearindustrie sind im Mai als staatliche Monopolgesellschaften wieder aufgetaucht. Dies wurde anlässlich der Ernennung und Entlassung von mehreren hohen staatlichen Funktionären durch den Staatsrat am 3. Mai 1988 bekannt (in: RMRB, 14.5.88):

- Der frühere Kohleminister Yu Hongen wurde Generaldirektor der Nationalen Hauptgesellschaft für Kohlebergwerke, und der bisherige stellvertretende Kohleminister Zhang Baoming wurde stellvertretender Generaldirektor der Gesellschaft.

- Der frühere Erdölminister Wang Tao wurde Generaldirektor der Nationalen Hauptgesellschaft für Erdöl und Erdgas. Die bisherigen stellvertretenden Erdölminister Zhou Yongkang und Li Tianxiang wurden zu stellvertretenden Generaldirektoren ernannt.

- Der frühere Minister für Nuklearindustrie Jiang Xinxiong wurde Generaldirektor der Nationalen Hauptgesellschaft für Nuklearindustrie, und seine bisherigen Stellvertreter Chen Zhaobo, Zhao Hong, Li Dingfan und Huang Qitao wurden auch seine Stellvertreter in der neuen Hauptgesellschaft.

Auf den ersten Blick scheint die Strukturreform des Staatsrats im Falle der drei erwähnten Ministerien im wesentlichen auf eine Namensänderung hinauszulaufen. -sch-

Verteidigung

***(18)
Der Einzug des Fachmanns in die
Armee: das neue Zivilpersonal-
system**

Am 27. April 1988 ergingen "Vorläufige Bestimmungen über die Verwendung von Zivilpersonal in der VBA", die 27 Paragraphen umfassen und im wesentlichen darauf hinauslaufen, nichtmilitärischem Personal mit gediegener Fachkenntnis in der Armee ähnliche Verpflichtungen und Rechte einzuräumen wie bisher dem regulären Militärpersonal. Ohne militärische Ränge zu bekleiden, können solche Zivilpersonen die gleichen politischen Rechte und materiellen Vergünstigungen wie reguläre Soldaten genießen, einschließlich der Gehälter, der Wohnungsprivilegien, der medizinischen Betreuung und des Urlaubs. Das Pensionsalter hochrangigen technischen Personals soll dem von Regierungsangestellten angeglichen werden. Während der normale Rekrut also lediglich drei Jahre abdient, kann das Zivilpersonal bis zum 60. Lebensjahr ohne Unterbrechung eingestellt werden.

Die Bestimmungen legen die Funktion und den Status des Zivilpersonals fest sowie die Richtlinien für dessen Ausbildung, Ernennung und Abberufung, Beförderung, Rechte und Verpflichtungen, Gehälter und Vergünstigungen, Mindestdienstzeit und Altersversorgung.

Für zwei Arten von innermilitärischem Dienst soll das Zivilpersonal künftig zuständig sein, nämlich einerseits für wissenschaftliche Forschung, Gesundheits-, Bildungs-, Presse-, Verlags-, Kunst- und Sportwesen, zum andern für administrative Aufgaben, die nicht direkt militärischer Natur sind, z.B. für Militärkrankenhäuser, Militärfabriken oder Militärakademien.

Dieses neue Zivilpersonalsystem wird als Teil des großen Modernisierungsprogramms der VBA bezeichnet. -we-